

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

durch heftige Gegenangriffe wiederherzustellen und gingen nach wechselnden Kämpfen am 15. März zum Sturm auf den Vorsprung von Ablain über, wo die Badener sich über dem Dorf auf einer Bergrippe festgesetzt hatten. Auch hier wurde der Kampf durch Sprengungen eingeleitet. Drei Minen zerrissen die Drahtverhaue der Deutschen und wühlten große Trichter, in denen die Sturmkompagnien des französischen 158. Linienregiments Schutz fanden. In den angegriffenen Gräben stand ein Bataillon des 110. Regiments und wehrte sich den ganzen Tag, obwohl seine Gräben von der französischen Artillerie ausgelegt und von drei Seiten umfaßt wurden. Als die Stellung gegen Abend durchbrochen und das Bataillon aus dem Stand gehoben und bergab gedrängt wurde, zog es sich fechtend auf das Dorf und die Hauptstellung zurück. Hier hielt das Regiment fest und band den bergab stoßenden Feind. Am 17. März nahmen die Badener im Gegenangriff einen Teil der verlorenen Bergnaase wieder und behaupteten sich hart am Ramm.

In diese Kämpfe schlug der Donner der Champagneschlacht und der Widerhall eines großen britischen Vorstoßes, der die neugegliederte britische Armee zum erstenmal in Bewegung brachte. Die Schlacht in der Champagne war schon eine Weile im Gang, als die Briten zum Angriff schritten und den Versuch machten, vom Abfluß deutscher Kräfte nach Osten und in die Champagne Nutzen zu ziehen und zwischen La Bassée und Armentières eine Durchbruchschlacht zu liefern.

Die Schlacht bei Neuve Chapelle

Sir John French hatte seit den Januarkämpfen Atem geschöpft und seine Kräfte gespart und vermehrt. Als er die Auffrischung seiner Korps vollendet sah, trat er kühn aus der Verteidigung heraus. Die Engländer lagen nach der Neuordnung ihrer Kräfte in Armeen gegliedert zwischen La Bassée und Ypern in einem doppelt geschwungenen Bogen verschanzt, der am Nordflügel von Langemark über Zonnebeke nach St. Eloi lief und Ypern deckte, im Zentrum am Teich von Dickebusch, am Kimmelberg und am Brückenkopf von Armentières starken Rückhalt gefunden hatte und südlich der Lys, über Fleurbaix und Richebourg zurückspringend, den Heerweg nach Béthune, Hazebrouk, St. Omer und Calais sperrte. Diese schmale, reichverzweigte Front war dicht besetzt. Am Nordflügel standen als äußerste Flankenwacht ein Kavalleriekorps und rechts von einem französischen Korps, das den Kanal hütete, die frischen kanadischen Divisionen, in der Mitte die Masse der aufgefüllten Divisionen der Armee Dorrien Smiths und am Südflügel die Armee des Generals Douglas Haig, die zum Teil aus alten Truppen gebildet war. Die indischen Divisionen waren auf der Front Smiths und Haigs